

Agenda hat Modellcharakter

Chiemsee-Gemeinden beschließen Umsetzung bis 2002

Rimsting/Chiemsee (th) – Ein Jahr nach der Umbenennung des Abwasserzweckverbandes (AZV) in einen Abwasser- und Umweltverband Chiemsee gibt es für das Jahr 2001 eine entscheidende Weichenstellung: Die Erstellung einer regionalen Chiemsee-Agenda-21 und die Umsetzung des Gewässerentwicklungsplans Chiemsee werden in die Wege geleitet. Die Verbandsversammlung gab in der jüngsten Sitzung dafür einstimmig grünes Licht (wir berichten).

Der Verbandsausschuss hatte sich bereits in einer früheren Sitzung einstimmig für dieses Projekt ausgesprochen, und auch den zehn Chiemsee-Gemeinden wurde Gelegenheit zu einer Stellungnahme gegeben. Eine Ablehnung sei von keiner Gemeinde eingegangen, so Hans Köck vom AZV.

Der AZV stellt in einem Zeitraum von zwei Jahren eine regionale Chiemsee-Agenda-21 mit den Schwerpunkten Wirtschaft und Verkehr und, soweit zeitlich noch möglich, für den Bereich Energie auf. Verbandsvorsitzender Lorenz Kollmannsberger machte deutlich, dass die

Themen gegenüber der ursprünglichen Absicht deutlich eingeschränkt werden mussten, um den finanziellen Rahmen einhalten zu können. Der AZV sei zuerst von einem Volumen von fast zwei Millionen Mark ausgegangen. Das Projekt sei jetzt auf 600 000 Mark abgespeckt worden.

Als Projektleiter für die Aufstellung der Chiemsee-Agenda und der Umsetzung des Gewässerentwicklungsplans Chiemsee wurde Georg Hermannsdorfer vom Wasserwirtschaftsamt Traunstein bestimmt. Der AZV leiht diesen Beamten für zwei Jahre vom Freistaat Bayern aus. Als federführender Fachmann bei der Erstellung des Gewässerpflegeplans, der zum Gewässerentwicklungsplan aufgewertet worden sei, bringe Hermannsdorfer ideale Voraussetzungen mit, so der Vorsitzende. Er werde sich besonders um die Uferwegverbesserung, so auch die Anbindung an Tirol, die Uferumgestaltung, die Einrichtung von Info-Stellen und die Möglichkeit einer Selbstvermarktung am Uferweg kümmern.

Hermannsdorfer sagte bei seiner Vorstellung, dass der Gewässerentwicklungsplan Anfang Januar

2001 der Regierung von Oberbayern zur Genehmigung vorgelegt werde. Der Projektleiter verwies auf die vielen Gespräche und Versammlungen bei der Erstellung des Plans. Hermannsdorfer räumte auch ein, dass ein Konsens zwischen den Fischern und Vogelschützern bisher nicht erreicht werden konnte.

Fachleute beziehen Büro beim AZV

Als Fachfrau wird Hermannsdorfer von Marlene Berger-Stöckl aus Inzell unterstützt, die bisher als Mitarbeiterin des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik im Priener Logistik-Kompetenz-Zentrum (LKZ) tätig war. Sie wird beim AZV mit 60 Prozent ihrer Arbeitszeit tätig sein. Beide Mitarbeiter werden ihren Sitz im Betriebsgebäude des AZV haben.

Anhand von Folien stellte Berger-Stöckl ihr Konzept vor, das auf den drei Säulen Weiterentwicklung des Lebensraums und des Wirtschaftsraums Chiemsee sowie Stärkung des regionalen Charakters beruht. Berger-Stöckl freute es besonders, dass Professor Dr. Dr. Ulrich Pietrus-

ky, der von der Chiemsee-Tourismus KG mit der Organisation und Moderation eines Tourismus-Leitbildes beauftragt worden ist (wir berichteten), den Gewässerentwicklungsplan als deckungsgleich mit seinen Vorstellungen angesehen habe. Die Erstellung einer Chiemsee-Agenda habe in der Bundesrepublik Modellcharakter, so Berger-Stöckl, die sich als Moderatorin sieht.

Deutlich gemacht wurde, dass Umsetzungsmaßnahmen im Vollzug des Entwicklungsplans im Budget von 600 000 Mark für Personal und Sachaufwand nicht enthalten seien. Die Finanzierung erfolge durch die einzelnen Mitgliedsgemeinden. Kollmannsberger machte jedoch deutlich, dass einzelne konkrete Projekte bis zu insgesamt acht Millionen Mark mit einem Zuschuss von 50 Prozent gefördert werden könnten.

Für die Kosten von 600 000 Mark in den beiden Jahren habe der Freistaat einen Zuschuss von 200 000 Mark zugesagt, so Köck. Die übrigen Kosten würden durch eine Verbandsumlage gedeckt, wobei die Einwohnerzahlen der Gemeinden als Verteilerschlüssel angesetzt werden.